

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 12.09. 2021

Lesejahr B 24. Sonntag

© Edith Furtmann 9/2021

Lied Gl 460 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du bist der Messias und gekommen, uns Menschen mit Gott zu versöhnen.

Herr, erbarme Dich!

Du bist Deinen Weg konsequent zu Ende gegangen bis in den Tod

Christus, erbarme Dich!

Mit Dir können wir auferstehen und leben

Herr, erbarme Dich!

1. Lesung Jak 2, 14 - 18

Lesung aus dem Jakobusbrief.

Meine Schwestern und Brüder, was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten?

Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung sind und ohne das tägliche Brot und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen – was nützt das?

So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat. Aber es könnte einer sagen: Du hast Glauben und ich kann Werke vorweisen; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke und ich zeige dir aus meinen Werken den Glauben.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 457 1 – 3 Suchen und Fragen

Evangelium Mk 8, 27 - 35

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsaréa Philíppi.

Auf dem Weg fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen?

Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für sonst einen von den Propheten.

Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus!

Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen.

Dann begann er, sie darüber zu belehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.

Und er redete mit Freimut darüber.

Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen.

Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willens verliert, wird es retten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Immer wieder dieser Petrus. Apostel und Begleiter Jesu von Anfang an, ein sehr emotionaler und wohl auch impulsiver Mensch, gradlinig und in seiner Gradlinigkeit doch oft auf Irrwegen unterwegs.

Als Jesus die Jünger fragt, was die Menschen glauben, wer er sei, da erzählen sie ihm von den verschiedenen Vermutungen, die sie so zu hören bekommen. Als er sie aber nun fragt, was sie glauben, werden sie erst einmal zurückgezuckt sein. Petrus, der ihm ganz nah ist, bezeichnet ihn als Christus. Als aber Jesus ihm zustimmt und ihnen erzählt, was das in letzter Konsequenz bedeutet, kann Petrus das nicht aushalten – nichts anderes verbirgt sich hinter den Worten, dass er (Petrus) begann, Jesus zurecht zu weisen. Er will es nicht wissen, er will, dass Jesus bleibt, dass er die Welt ändert, dass es weitergeht. Petrus spürt zwar die Wahrheit, er begreift aber die Tragweite dessen, was er spürt nicht. Er ist ein Macher, er will etwas tun – sich Gottes Willen zu beugen und diesen auch dann zuzulassen, wenn er ihn nicht versteht, das scheint nicht sein Ding zu sein. Im weiteren Verlauf wird Petrus, wir wissen es, Jesus dreimal verleugnen. Er wird sich verstecken mit den anderen, während die Frauen am Kreuz aushalten. Und dennoch vertraut Jesus ihm seine Kirche an, diesem Petrus, der erst noch hineinwachsen muss in diesen Glauben, der erst noch lernen muss, sich zu verleugnen und sein Kreuz auf sich zu nehmen, der Petrus, der sich am Ende lieber kopfüber kreuzigen lässt, weil er glaubt, nicht würdig genug zu sein, den gleichen Tod zu erleiden wie Jesus.

Dieser Petrus, der immer wieder in die Irre rennt, bei dem sich immer wieder zeigt, dass gut gemeint nicht immer gut ist, dieser Petrus ist mein Vorbild. Zeigt er doch, dass wir immer wieder scheitern dürfen und neu auferstehen. Dass wir hineinwachsen dürfen in die Nachfolge Jesu, dass Umwege und Sackgassen uns nicht entgültig von Gott entfernen können. Wir müssen nicht perfekt sein, wir sollten nur offen sein zu erspüren, was Gott mit uns vorhat. Und versuchen, uns drauf einzulassen.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 354 Gott ist dreifaltig einer

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, Du bist Deinen Weg zu Ende gegangen bis ans Kreuz. Ganz Mensch hast Du das Leiden der Menschen kennengelernt. Wir bitten Dich:

- Für alle Menschen, die, wie jetzt in Afghanistan aber auch überall anderswo auf der Welt anderen ausgeliefert sind, die verfolgt werden, gefangen sind und durch Missbrauch und Folter ihrer Würde beraubt wurden. Steh Du ihnen bei.
- Für alle Menschen, die in Naturkatastrophen alles verlieren, was ihnen lieb und wichtig ist, deren Lebensgrundlagen zerstört werden, die zusehen müssen, wie geliebte Menschen ihr Leben verlieren. Steh Du ihnen bei.
- Für alle Menschen, die zu Hause keine Aussicht mehr haben, menschenwürdig zu leben und sich deshalb auf die lebensgefährliche Flucht wagen durch feindliche Linien, Wüsten, Meere. Steh Du ihnen bei
- Für alle Menschen, die sich in Streit und Konflikten verfangen haben und keinen Ausweg zum Frieden finden. Steh Du ihnen bei.
- Für alle Menschen, die krank sind und keine Heilung erkennen können. Steh Du ihnen bei.
- Für alle Menschen, die Dir nachfolgen möchten, aber die Konsequenzen scheuen und sich nicht trauen, loszugehen. Steh Du ihnen bei.
- Für unsere Verstorbenen: schenke Ihnen ein Leben in Vollendung bei Dir

Herr Jesus Christus, Du hast uns das Leben in Fülle verheißen und begleitest uns auf dem Weg dorthin. Dafür danken wir Dir. Amen.

Vater unser

Lied: GL 474 Wenn wir das Leben teilen 1,3,4

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Herr Jesus Christus, Du fragst auch uns heute: wer bin ich für Dich. Wir möchten Dir nachfolgen, sind aber doch oft in unseren Sorgen und Nöten gefangen und verrennen uns in Aktionismus. Gib uns Zeit und führe uns auf den rechten Weg. Dazu schenke uns Deinen Segen:

Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden'

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: GL 461 Mir nach spricht Christus unser Held